

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

№ 359 • Ausgabe B Nr. 193
Ausgabe für Berlin u. Umgegend Nr. 369

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

Vor der Völkerbundsentscheidung.

Der spanische Delegierte Berichterstatler über Oberösterreich.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 19. August.

Nach Ermittlungen in den dem Völkerbund nahegelegenen Kreisen fällt es der „Reit Pariser“ für wahrscheinlich, daß der spanische Delegierte vom Völkerbundsrat zum Berichterstatter für Oberösterreich ernannt werden wird. Ein Vertreter einer Günstigen kommt nicht in Frage. Der belgische Delegierte für den polnisch-litauischen Streit, der britische und japanische Delegierte würden das Amt wahrscheinlich ablehnen, da es sich um eine rein europäische Angelegenheit handelt.

Eigenartige Anzeichen von der Unparteilichkeit des Völkerbundsrats hat das Wort „Censure“, welches sagt, französisch könne auf eine Mehrheit im Rat zählen zu können. Zwar würden der englische, belgische und japanische Delegierte einen geschlossenen Block bilden, der man fenne glaubt, daß die neutralen Delegierten für Frankreich eintreten würden; denn sie seien als überzeugte Freunde Frankreichs bekannt!

Auch auf Belgien werde Frankreich zählen können. Sowohl der belgische als auch der spanische Delegierte sind sich einig, daß die Beschlüsse der Pariser Finanzkonferenz nachträglich noch etwas zu ändern, und dies der französischen öffentlichen Meinung noch irgendwie schmackhaft zu machen. Frankreich würde es vor allen Dingen darauf an, von der ersten europäischen Mächte, die zwischen Belgien und England geteilt werden sollte, einen Teil zu erhalten. Der belgische Finanzminister sieht die „Kommission“ mitteilend, auf dem Standpunkt, daß England sich mit einer mehrheitlichen Besetzung seiner Beschlüsse, in Höhe von 50 Millionen zufrieden geben könnte. Auf diese Weise würde Frankreich sofort 20 Millionen Goldmark erhalten. Von einer Verweigerung des belgischen Anstalts ist er nicht mehr.

Paris, 19. August. (C. G.)

Bezüglich der Besprechungen, welche Leon Bourgeois auf dem Wege d'Orléans wegen der Sitzung des Völkerbunds hatte, gehen die Meldungen der französischen Presse auseinander. Manche Zeitungen schreiben förmlich, zu bemerken, daß Bourgeois überhaupt nicht nach Paris gekommen sei, andere behaupten sogar, daß es unrichtig sei, sich gegenwärtig in Paris aufhalte. Einflußkreise kann man sich erklären, worauf die Geheimdienste zurückzuführen ist. Der „Reit“ ist überzeugt, daß solche Besprechungen stattgefunden haben, und daß der Völkerbund zu raschem Handeln entschlossen sei. Er werde wahrscheinlich seine ergänzende Entschlüsse vorzulegen, die die Entscheidung im Monate hinauschieben werden, sondern sich an die Dokumente halten, die ihn von Oberösterreich abgeleitet werden. Ein solches Vorgehen ist durchaus günstig; denn die Dokumentierung des Obersten Rates enthält alle Aufzeichnungen, die von niemandem bestritten werden können. Obwohl alle das oberösterreichische Problem viel verwickelter sei, als die Frage von Wien, in der der Völkerbund bisher zu seiner Entscheidung gelangte, werde die oberösterreichische Frage eine neue Herausforderung sein. Am 20. August werde der Völkerbundsrat das oberösterreichische Problem zu behandeln beginnen.

Die Antidumpingbill angenommen.

(Privatmeldung.)

London, 19. August.

Zur Unterbrechung erklärte der Vorkörper, daß die Antidumpingbill angenommen hat, geteilt werden. Da diese Vorlage ein finanzielles Gesetz sei, das demzufolge vom Oberhaus nur angenommen oder abgelehnt, keine Änderung aber umgeändert werden darf. Das Unterhaus ist die Änderungsanträge des Oberhauses abgelehnt und später haben die Lords sich damit einverstanden erklärt, daß die Vorlage in mehr oder weniger ungeschwächter Form angenommen werden kann. Der Plan, daß das Parlament am heutigen Freitag seine Ferien betreten würde, hat sich nicht verwirklichen lassen. Zur Zusammenkunft mit dem Ernst der irischen Frage hat der Vorkörper das Recht erhalten, das Parlament zu jeder Zeit während der Vertagung, die in heute ab bis zum 18. Oktober dauern wird, einzuberufen, sobald Ereignisse dazu Anlaß geben.

Der Antrag der britischen Grubenarbeiterverbände formulierte eine Reihe von Forderungen, und zwar: eine vollständige Abschließung der Kohle, Befreiung aller öffentlichen Eisenbahnen von der Kohle, 14 Tage Urlaub pro Jahr, eine Verringerung der Höhe und Einführung von Frührenten, ein der Altersrenten in Südwales muß sich eine Regelung beschaffen, den Altersrentenverband vollständig von der Arbeiterkassenliste loszurennen.

Amerikas Frauen und die Abrüstungskonferenz.

Paris, 19. August. (C. G.)

Der „New York Herald“ meldet, daß ein Komitee der nationalen Frauen sich im Weiße Haus begeben habe und den Präsidenten Woodrow Wilson ein Memorandum über die Abrüstungskonferenz zu überreichen. Nach dem Empfang erklärten sie, daß sie von den Abrüstungskonferenz durchwegs befreit seien, der ihnen erklärt wurde, daß er befreit sein werde, eine Frau als Delegierte zur Abrüstungskonferenz zu ernennen. Das einzige wichtige Mitglied des amerikanischen Komitees, Mrs. L. M. B. Rice, erklärte auf die Frage, ob eine Frau zum Mitgliede der Abrüstungskonferenz ernannt werden solle, daß sie nicht glaube, daß nur eine einzige amerikanische Frau die notwendigen Eigen-

schaffen besitzen, um der Delegation anzugehören. Denn ein Mitglied der amerikanischen Delegation zu sein, müsse eine Frau Erfahrung in internationalen Angelegenheiten, namentlich in der Diplomatie, besitzen, sie müsse fröhlich, sprachen und die Selbstbeherrschung fremder Länder kennen, müsse sich in einer geschickten logischen Art und Weise und endlich vor allem mehr hören und weniger sprechen.

Die neue Verflechtung.

Andauernde Verflechtung in London.

London, 19. August. (W. E. A.)

Der Pariser Berichterstatter der „Morning Post“ erzählt, die weitere Entwicklung der oberösterreichischen Frage werde bis zur zweiten Vollversammlung im Völkerbundsrat betragt werden, die am 15. September in Genf eröffnet werde, da keinerlei Austausch von Seiten des Völkerbundsrat Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge, ist man in London etwas erleichtert darüber, daß Frankreich den von Lloyd George vorgezeichneten Gedanken, daß die gesamte oberösterreichische Frage von einem unparteiischen Schiedsgericht, das keine in irgendeiner nationalen Interessen verwickelt, vollkommen neu behandelt werden solle, teilweise abgelehnt gegenübersteht. Man würde die französischen Einwände besser verstanden haben, wenn Lloyd George vorgelegte hätte, daß sich der Völkerbundsrat selbst mit dem Problem befaße, denn in diesem Falle hätte man Frankreich erklären können, daß drei im Völkerbund vertretenen Mächte darüber geeinigt und sich gegen die französischen Einwände ausgesprochen haben. Die Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ weiter, meinet man wegen der in Frankreich erhobenen Forderung der Verweigerung des internationalen Abkommens über die Reparationen etwas beunruhigt. Die Delegierten der anderen Länder seien entschlossen, wenn irgendwelche Änderungen oder Vorbehalte von Seiten Frankreichs gemacht würden, das Abkommen radikal zu ändern oder nur zu tun, und in diesem Falle würden die Ausfäden auf ein neues, aber nicht einseitiges, sondern auf gegenseitige Zugeständnisse gegründet ist, nur gering sein.

Paris, 19. August. (W. E. A.)

Nach einer Meldung der polnischen Press-Agentur hat Korstantin Paris verlassen und ist über Wien nach Warschau gefahren.

Die Ungewißheit in Island.

Dominion-Homerule als Mindestforderung.

(Privatmeldung.)

London, 19. August.

Unentworfene Mitglieder der zwei Häuser des Parlaments befaßten in einer privaten Besprechung die irische Frage. Sie protestierten gegen das Angebot, welches die Regierung an Island gemacht habe, wegen der sehr weitgehenden und gefährlichen Bestimmungen, die in diesem Angebot enthalten sind, besonders auch gegen die Ermächtigung, daß die Einmutter ein eigenes Meer aufbauen dürfen. Außerdem meinen die Unionisten, daß das Angebot unannehmlich ist mit dem Befehl bezüglich Homerule, das im vorigen Jahre angenommen wurde.

Man weiß noch immer nicht, welche Haltung der Lord Eireann hinsichtlich der britischen Vorschläge eingenommen hat. Man rechnet vielfach mit einer Ablehnung; aber das britische Kabinett hat sich geneigt, falls es zu einer Ablehnung kommen sollte, dennoch den Zugrieden, soweit England in Betrodt kommt, fortzusetzen. Ausföhrungen der Sinnreier werden von britischer Seite nicht dominiert werden, daß man von der Sinnreierregierung verlangt, sie solle selbst solche Ausföhrungen unterbreiten. Falls die Sinnreierregierung sich jedoch als machlos erweise, um solche Ausföhrungen niederzuerlegen, so würde England genötigt sein, militärisch einzugreifen. Die „Evening Standard“ erzählt, ist für diesen Fall eine großzügige Expedition und die fortgesetzte Blockade Südtlands zur See geplant worden.

Aus Dublin kommt die Meldung, daß in Kreisen der gemäßigten Sinnreierführer die Ansicht herrscht, England möchte seine Verhältnisse zu interpretieren, wie General Smuts es in seinen bekannten Brief getan hat, so daß schließlich die Dominion-Homerule für Island aber irgend welche Einschränkung als Angebot gemacht würde. Falls die britische Regierung dazu übergehen wollte, wäre der Weg zur Verwirklichung wenigstens mit den gemäßigten Elementen in Island vollkommen frei.

Stuttgart.

(Von unserem Korrespondenten.)

P. Gl. Stuttgart, 19. August.

Die Landeshauptstadt Württembergs bietet dem Fremden, der hier ankommt, sogleich einen malerisch imponierenden Anblick. Schon bei der Einfahrt des Zuges in den Hauptbahnhof fällt der Blick auf die mächtige, infolge des Krieges leider bisher unvollendet gebliebene Anlage des neuen großen Personenbahnhofs. Ein vierstöckiger Turm ragt zu gewaltiger Höhe empor, gleich dem Wahrzeichen einer Zeit, deren Werten sich uns noch kaum enthüllt hat; roh behauene Quadersteine stützen sich hoch übereinander und bilden eine eigenartige Silhouette. Die Macht der Erfindung wirkt durch und durch angedeutet und fremdartig; halb oder erkennt man die Kraft und Größe der Wirkung dieser neuartigen Bauformen, die frei von Ueberlieferung, dem Geiste einer neuen Zeit Ausdruck verleihen. Der prächtigartig hingestellte Bau vermittelt dem Fremden den ersten Eindruck vom Stadtbild Stuttgarts. Professor Bonatz, ein Schüler Theodor Filders, hat hier sein bedeutendes Gestaltungsvermögen erprobt, und schon die Wirkung der ersten Bauteile des Empfangsgebäudes der neuen Bahnhofsanlage läßt erkennen, daß da ein großer Wurf vorzüglich gelang.

Wären in bewegter Uebergangszeit, mitten in der Arbeit an großen Unternehmungen ward Stuttgart vom Kriege betroffen. Im Jahre 1914 war ein Jahrreich verfließen, seitdem die benachbarte Stadt Camphal und die Ortshäuser Unterföhrheim und Wangen nach Stuttgart eingemeindet wurden. Die Hauptstadt wurde dadurch zum „Groß-Stuttgart“. Draußen bei Unterföhrheim, wo die Stuttgarter Außenbezirke in Gärten und Weinbergen sich verlieren, ist das Hauptindustriegebiet Stuttgarts. Es erheben sich hier seit Beginn der neunziger Jahre u. a. die gewaltigen Betriebsanlagen der Daimler-Motoren-Gesellschaft, ein Unternehmen, dessen Werke mit der Eingemeindung Unterföhrheims zu Stuttgart kamen, für die Hauptstadt auch als Stuetterfakt weitvoller Zuwachs. Wo einstmal's Weinärten und Gemüsebauern von Unterföhrheim ihre Väterndien hatten, den Acker pflanzlich bebauten während an den Hängen des Neckarals die Ernteburgen in der Sommerhitze rafften, erhebt sich nun ein vierstöckiger, der Boden unter dem Stampfen, Draußen der Maschinen. Die Eingemeindung dieses bedeutenden Industriegebietes nach Stuttgart hat seinerzeit die Bahn für eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung freiergemacht. Die Stuttgarter Großindustrie wuchs und wuchs. Württemberg im allgemeinen und Stuttgart im besonderen waren von jeder der gehen für eine hochentwickelte Fertigungsindustrie für Qualitätsarbeit im besten Wertinne; das war der Boden, auf dem namentlich auch die Automobilindustrie zu großartiger Höhe sich erheben konnte. Bezeichnend für die rege Schöpfungskraft, die die einheimische Industrie befeuert, sind die Veruche der Daimler-Werke auf Angliederung neuer Industriezweige an ihre Hauptproduktion. Die Herstellung von Schweißmaschinen besonderer Bauart soll nun hinzukommen — um in der Produktion wie für den Handel mehr als nur ein Glied im Feuer zu haben. Die Veruche mit den neuen Erzeugnissen sind allerdings noch nicht abgeschlossen.

Unter dem Krieg und seinen Folgen hat Stuttgart vielfach weniger gelitten als andere deutsche Großstädte, als zum Beispiel Berlin, Düsseldorf oder Hamburg. Als einzige Großstadt eines Landes mit reicher landwirtschaftlicher Produktion überstand Stuttgart die Ernährungskrisis der Kriegsjahre als die Großstädte im Norden. Zahlreiche Fabriken waren es natürlich trotzdem, eine Stadt und ein Land, deren Industrie vor allem auf Fertigtartrate eingestellt ist, mußten schon in die schwierigste Lage kommen, als nach dem Kriege ein rascher Uebergang in die Friedenswirtschaft gefunden werden sollte. Für die erste Zeit behalt man sich in der Industrie damit, daß man die Löhne fort bezahlte, auch wo keine oder nur geringe Arbeit geleistet wurde. Die „Zehlfourierungspolitik“, die im Kriege und schon vorher von den Verwaltungen der Unternehmen, die in Aktienform geführt wurde, betrieben worden war, legte nun diese Politik ins Land, zu erwarten, bis eine Umstellung in die Friedenswirtschaft erfolgen konnte. Aus eigener Kraft kam man über Schwierigkeiten hinweg. Die qualifizierten Stuttgarter Arbeiter haben es, nachdem erst einmal die Fieberjahre der Revolution überwunden waren, gelernt, sich der neuen Wirtschaftzeit anzupassen. Der Wandel der Zeit tritt besonders in der vorliegenden Reichsstadt Stuttgart deutlich zutage. Der ganze Reichthum organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutschau war, drängen sich heute die Besucher, um die Reichsstadt organisatorischer Kraft, der den Schwaben innewohnt, offenbar sich in Neuföhrungen wirtschaftlicher Art, in denen sich auseinanderstrebbende Kräfte um einen festen Mittelpunkt verarmen. Da ist in der Königsstraße, der Hauptverkehrsstraße der Stadt, das ehemalige Kronprinzpalais. Es ist heute zum „Stuttgarter Handelshof“, einem Ausstellungs- und Messplatz, geworden. In dem Ballsaal, wo nach der letzten Kaiserparade der Stuttgarter Truppen Salutsch